

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/kreisvorsitzende-hufenbach-tritt-bei-pro-nrw-aus-aimp-id10889892.html>

Kreisvorsitzende Hufenbach tritt bei Pro NRW aus

17.07.2015 | 08:10 Uhr

Die Wittener Ratsfrau Peggy Hufenbach (34) hat ihren Austritt aus der Partei Pro NRW erklärt und gleichzeitig auch ihr Amt als Kreisvorsitzende niedergelegt. Ihr Ratsmandat in Witten will sie behalten.

Verantwortlich für ihren Austritt ist offenbar ein Zerwürfnis mit Ratsherr Christoph Schmidt (26). Er hat jetzt kommissarisch den Kreisvorsitz übernommen. Gemeinsam mit ihm hatte Hufenbach beim ersten Antreten von Pro NRW auf Anhieb zwei Sitze im Wittener Rat erlangt. 1053 Wittener (2,81 %) gaben am 25. Mai 2014 ihre Stimme der Kleinpartei, die vom NRW-Verfassungsschutz beobachtet und als verfassungsfeindlich eingestuft wird. In Witten trat Pro NRW vor allem durch Straßenaktionen in Erscheinung, die sich gegen den Bau der bosnischen Moschee richteten.

Gegenüber der WAZ nahm Hufenbach nicht zum Austritt Stellung. In einem Internet-Blog wird sie mit der auf Christoph Schmidt gemünzten Äußerung zitiert: „seine wirklich menschenfeindliche Überzeugung hat sich seit NPD-Zeiten nicht geändert, (...) mit so jemandem kann man nicht zusammenarbeiten.“

Schmidt bezeichnete den Vorwurf der „Menschenfeindlichkeit“ als „absurd“. Die Schwierigkeiten zwischen ihm und Hufenbach seien „rein persönlicher Natur“. Sie habe sich von Anfang an geweigert, mit ihm eine Fraktion zu bilden. Damit habe Pro NRW auf Mitwirkungsrechte verzichtet. Politisch habe Hufenbach immer mit ihm abgestimmt. Der NPD habe er 2011/2012 wenige Monate angehört, so Schmidt. Er habe sie verlassen, weil „die mit radikalen Leuten angebandelt haben, die auch zu Gewalttaten neigen“.

In der aktuellen Ratsperiode aufgefallen ist Pro NRW mit Anfragen zur Flüchtlingspolitik. Eine Landesaufnahmestelle in Witten lehnt Pro NRW ab. Der Mehrzahl der Flüchtlinge wird „Asylmissbrauch“ unterstellt. Ergreift Schmidt das Wort, stehen die anderen Ratsmitglieder fast geschlossen auf. Die meisten wenden ihm dann den Rücken zu, einige verlassen den Saal.

Johannes Kopps